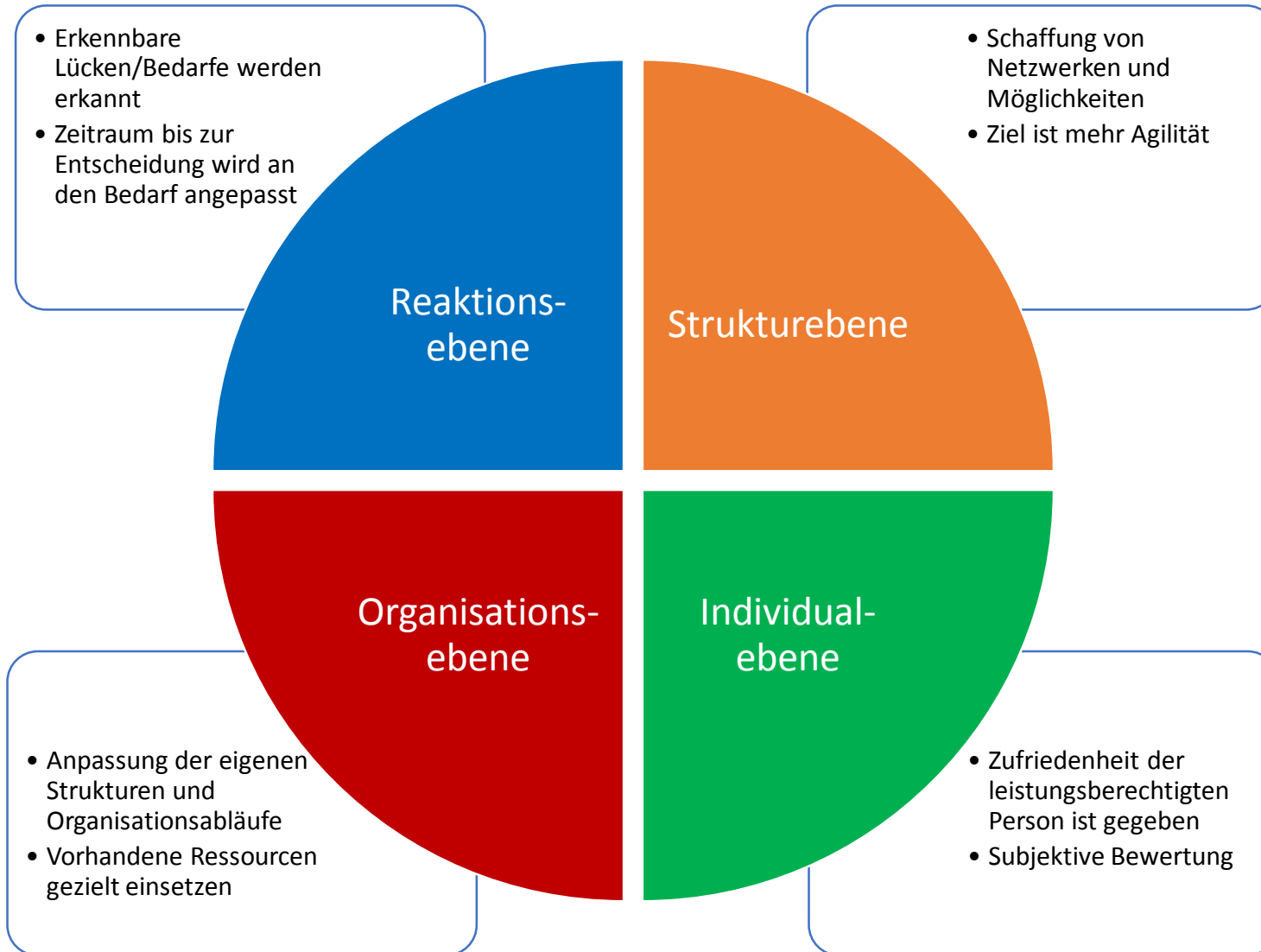




Gelingende Praxis
transfer Fachtag am 28.02.2020

Jan Reicherter

4 Ebenen gelingender Praxis



Reaktionsebene

- Meldung eines Bedarfs
- Bewertung der Dringlichkeit
- Strukturierung der erforderlichen Schritte
- Suchen einer geeigneten Lösung



Reaktionsebene

Umsetzung in der Praxis

- Sammeln aller relevanten Unterlagen
- Einschätzen der Situation
- Kontaktierung möglicher Leistungserbringer
- Flexible Gestaltung der Bedarfsermittlung
- Gemeinsame Einigung auf Ziele
- Ggfls. vorläufige Entscheidung

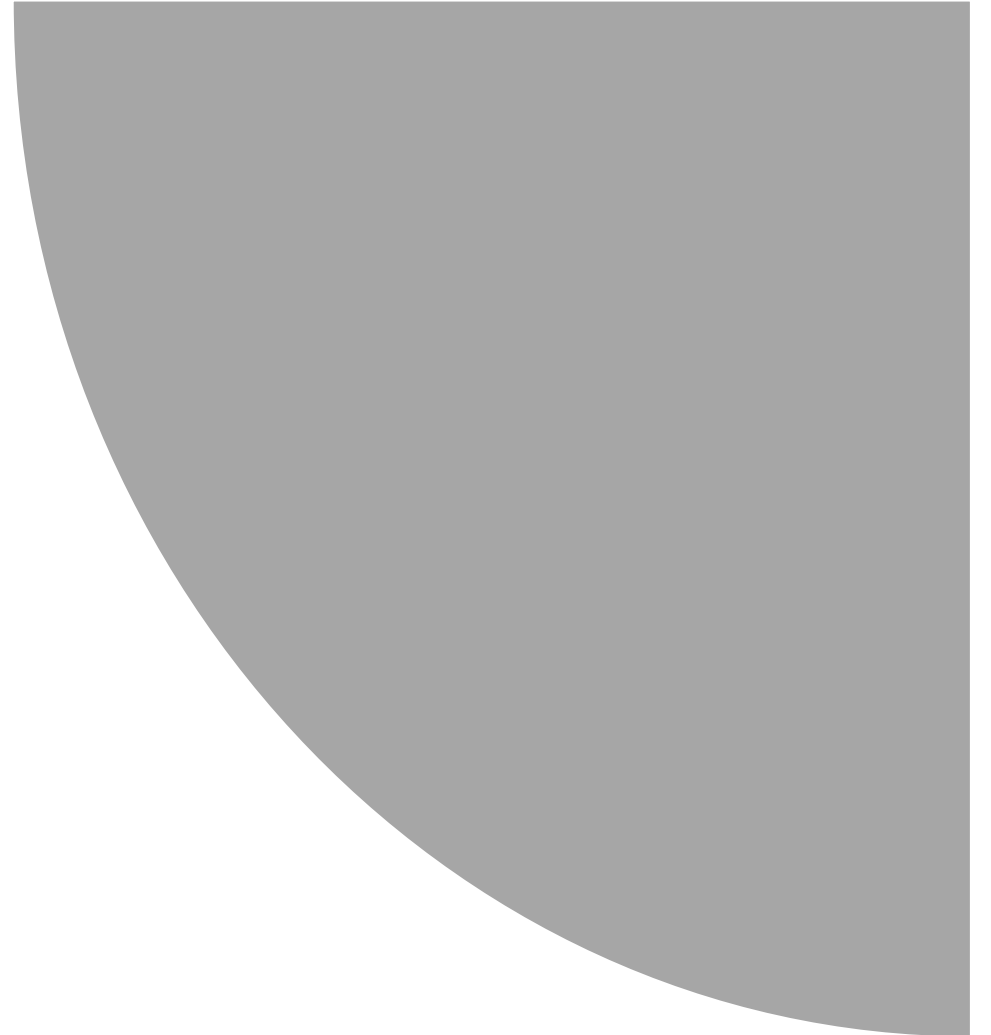


Reaktionsebene

Beispiel für Gesamt- und Teilhabeplanung in der Praxis

Klient, männlich, psychische
Erkrankung, lebt in eigener Wohnung:

Möchte Unterstützung im Haushalt,
beim Sport, im Umgang mit seiner
Erkrankung und im Aufbau sozialer
Kontakte



Beispiel für Gesamt- und Teilhabeplanung in der Praxis

- Kontaktierung der zuständigen Rehaträger
- Abklärung der jeweiligen Möglichkeiten
- Absprache bei der Deckung von Bedarfen
- Zusammenfassung der Ergebnisse in einem Teilhabeplan, Planung der EGH-Hilfen in Gesamtplan



Reaktionsebene

Strukturebene

- Organisation regelmäßiger (Netzwerk)Treffen
- Gespräche zwischen Leistungserbringenden und Rehaträgern
- Kontinuierlicher Austausch mit weiteren Stellen vor Ort



Strukturebene

Umsetzung in der Praxis

- Einladung der Sozialplanung ins Team, monatlich
- Jährliche Gespräche und offener Austausch mit allen Leistungserbringenden vor Ort
- Teilnahme an regelmäßigen Netzwerktreffen vor Ort



Strukturebene

Beispiel für Gesamt- und Teilhabeplanung in der Praxis

- Schaffung von Schnittstellen zwischen Rehaträgern
- Regelmäßiger Austausch über Zusammenarbeit
- Benennung von festen Ansprechpersonen



Strukturebene

Organisationsebene

- Analyse und Klärung der internen Prozesse
- Enge Zusammenarbeit der einzelnen (Fach-) Bereiche
- Wissen der einzelnen (Fach-) Bereiche nutzbar machen
- Koordinierung der Arbeitsschritte und Zuständigkeiten



Organisations-
ebene

Umsetzung in der Praxis

- Klare Arbeitsteilung in den unterschiedlichen Bereichen
- Zur Sicherung der einzelnen Schritte und der besseren Zusammenarbeit wurde eine „Reha-Checkliste“ erarbeitet
- Fallberatung in jedem Neufall im Team mit Fachkraft der Leistungsabteilung
- Monatliche Abteilungsbesprechung für zu klärende Fragen



Organisations-
ebene

Beispiel für Gesamt- und Teilhabeplanung in der Praxis

- Klare Aufgabenteilung wer, wann und von wem zu beteiligen ist
- Regelmäßige Fallberatung im Team
- Trennung der internen Prozesse von Bescheid und Gesamt- / Teilhabeplan (Ausnahme bei Neufall)
- Austausch zwischen Fallmanagement und Leistungsbereich über Inhalte des Plans



Organisations-
ebene

Individualebene

- Befragung der betroffenen Person
- Wichtig für Wirksamkeit einer Hilfe
- Subjektives Erleben als Indikator



Individualebene

Umsetzung in der Praxis

- Aufrechterhaltung des Kontaktes
- Versuch eines Beziehungsaufbaues auf Augenhöhe
- Regelmäßige Rücksprache zur Zufriedenheit der Hilfe



Individualebene

Beispiel für Gesamt- und Teilhabeplanung in der Praxis

- Leistungsberechtigte Person hat einen Gesamt- / Teilhabeplan
- Empfängerhorizont ist beachtet
- Geplante Hilfen und Ziele spiegeln das Ergebnis der Bedarfsermittlung wieder
- Übersicht über Leistungen, Leistungsträger und Ansprechpersonen



Individualebene



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Jan Reicherter